

Podiumsdiskussion: „Alles Banane – nur billig oder auch fair?“

Unter dem Titel „Alles Banane - nur billig oder auch fair?“ diskutierten im Rahmen des Apfelfestes George Jaksch, Senior Director of Corporate Responsibility and Public Affairs bei Chiquita International und László Maráz, Forstwirt und Mitgründer von Pro Regenwald e.V. über Möglichkeiten einer öko-fairen Bananenproduktion im Allgemeinen und die Kooperation von Chiquita International mit der Rainforest Alliance im Besonderen. Weiterhin war Bernward Geier, Vertreter der Rainforest Alliance und vorher langjährig für die IFOAM (International Farm Organic Agriculture Movement) tätig, anwesend.



Georges Jaksch, Thomas Schönberger, László Maráz auf dem Podium

Bei jährlich auf dem Weltmarkt gehandelten etwa 15,5 Millionen Tonnen Bananen beträgt der Anteil der fair gehandelten Bananen in Deutschland etwa 1 %, der der biologischen Bananen etwa 5 – 10 %. Öko-faire Bananen gibt es mittlerweile z.B. bei Kaiser-Tengelmann.

Vor diesem Hintergrund bringt Chiquita seit Oktober 2005 seine Bananen mit dem Siegel „Rainforest Alliance Certified“ und dem Emblem tier, einem Frosch, in den Handel. Verantwortlich für die Zertifizierung ist die Rainforest Alliance, die eine „begrenzte, streng kontrollierte Verwendung von Agrar-Chemikalien erlaubt“ und „Bewahrung von Wildleben und Wohlergehen der Beschäftigten“ zusichert.

Mitveranstalter:



Förderer:



Der Riese Chiquita International beginnt sich also zu bewegen, doch wie ist das zu bewerten? George Jaksch vertrat die neue Kooperation als Schritt in die richtige Richtung, dem noch weitere folgen würden. Eine Umstellung auf reine Bio-Produktion sei im größeren Rahmen jedoch nicht möglich. László Máráz erkannte die eingeleiteten Veränderungen durchaus an, kritisierte aber u.a. die relative Begrenztheit der ökologischen Auswirkungen der Zertifizierung auf die Produktionsweise in den Plantagen, nur die schlimmsten Auswüchse seien beseitigt worden. Auch sei das Siegel bewusst oder fahrlässig so gestaltet, dass eine Verwechslung durch die nicht vollständig informierten Verbraucher/innen mit einem Öko-Label naheliegend sei. Weiterhin sei die soziale Frage, also z.B. die umfassende Anerkennung von Gewerkschaften und fehlende Tarifverträge, noch nicht befriedigend gelöst.

Positiv zu bewerten ist also unterm Strich, dass einer der Großen im Bananengeschäft begonnen hat, seine Produktionsweise und den Umgang mit den Arbeitern genauer anzusehen, Veränderungen eingeleitet und einen externen Zertifizierer integriert hat. Ganz sicher ist jedoch ein genaues Beobachten der tatsächlichen Substanz der Veränderungen auch in Zukunft notwendig. Diesem Anliegen diente auch die veranstaltete Podiumsdiskussion.

Thomas Schönberger, 17.10.2006



Bei strahlendem Sonnenschein verfolgen die Zuhörer die Diskussion

Mitveranstalter:



Förderer:

